



„Nach der Rekonstruktion haben sich für uns beide die Arbeitsbedingungen verbessert.“

Zeichnung: M. Jahn

und VEG und den Rationalisierungsbetrieben des Territoriums alle Maßnahmen bis 1990 ab und ordnen sie in Jahrespläne ein. Für 1987 erfolgte diese Abstimmung schon als Bestandteil der Plandiskussion. Damit ist gesichert, daß jede Maßnahme der Rekonstruktion und Modernisierung zum abrechenbaren Planteil in den LPG wird.

Die Kreisleitung wird die Grundorganisationen darauf orientieren, daß bei der Erarbeitung der Kampfprogramme für 1987 die Rationalisierungsvorhaben berücksichtigt und wiederum unter Parteikontrolle genommen werden. Ihnen wird auch die politische Verantwortung dafür übertragen, daß von den Vorständen der LPG und den Kooperationsräten die Einheit von Rekonstruktion, Rationalisierung, Modernisierung und besseren Arbeitsbedingungen für die Genossenschaftsbauern strikt beachtet wird. Dort, wo dies geschieht, zeigen sich nach Rekonstruktionsmaßnahmen auch gute Resultate in der Leistungssteigerung der Tiere und den verbesser-

ten Arbeitsbedingungen der Melker. So produziert seit Anfang des Jahres das Kollektiv der Milchviehanlage der LPG (T) Kemnitz je Tag und Kuh 1,1 kg Milch über den Plan. Von den 260 Kühen, die in diesem rekonstruierten Stall gehalten werden, gab jedes Tier in den ersten 8 Monaten 2732 kg Milch. Sie konnte durchweg in der Klasse „Q“ verkauft werden. Für die Produktion von einem Liter Milch ist weniger Futter aufgewendet worden.

Diese effektivere Produktion wurde zum beachtlichen Teil durch die Rekonstruktion der Anlage erreicht. Im ehemaligen Rinderoffenstall gibt es heute die Anbindehaltung. Scherenfreßgitter wurden eingebaut. Gefüttert und entmistet wird mobil. Die installierte Melk-, Kühl- und Entlüftungstechnik entspricht auch für die kommenden Jahre allen Anforderungen. Mit dem Umbau verbesserten sich die Arbeitsbedingungen für die Melker.

Günther Giese

Sekretär der Kreisleitung Löbau der SED

Leserbriefe ■

ist. Auch ich habe als Bürge eine Patenschaft übernommen.

Wie organisiere ich meine Arbeit in dieser Funktion? Von der Vorbildwirkung und dem persönlichen politischen Engagement im Kampf um die Durchführung der Parteibeschlüsse war bereits die Rede. Regelmäßig suche ich das Gespräch mit meinem Kandidaten. Da stehen sowohl Grundfragen der Entwicklung, die Qualität und die Ergebnisse der täglichen Arbeit als auch die persönlichen Fragen und Probleme zur Diskussion. Für wichtig halte ich, daß der Kandidat spürt: Ich kann auch mit privaten Sorgen stets zu meinem Bürge kommen.

Den Kandidaten an das ABC der Parteiarbeit heranzuführen, es ihm täglich vorzuleben, halte ich für eine weitere wichtige politische und erzieherische Aufgabe. Dabei zeigt sich auch bei uns, daß sich dieser Prozeß nicht Widerspruchs- und konfliktlos vollzieht. Es sind junge Menschen, die ein anspruchsvolles Leben im umfassendsten Sinne vor sich haben, die als Kommunisten nach den Leninschen Prinzipien des Parteilebens geformt und erzogen werden müssen. Und gerade darin sehe ich die wichtigste Aufgabe des Bürgen wie der gesamten Grundorganisation. Mit der Aufnahme des Kandidaten als Mitglied ist diese

Aufgabe neu gestellt, denn jetzt zählt seine Stimme im Kollektiv besonders. Auch was er in der konkreten Parteiarbeit leistet, hat für das Niveau und die Ergebnisse des Kampfes um die Durchführung der Parteitagsbeschlüsse große Bedeutung. Deshalb sollte sich jeder Bürge darüber im klaren sein, daß er mit der Lösung dieser Aufgabe entscheidend mitbestimmt, wie die Parteiorganisation künftig den ständig steigenden Anforderungen gewachsen ist.

Horst Otto

Leiter des Zentralen Weiterbildungsobjektes Lychen